



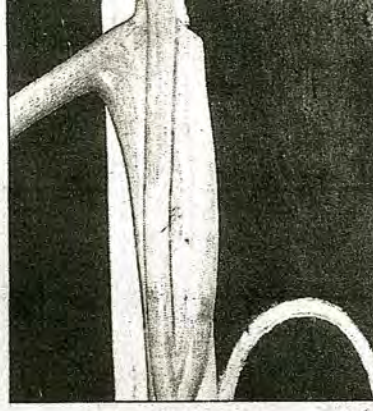
Metallobjekte von Klaus Kobusch fügen sich in die ländliche Umgebung wie dafür geschaffen ein.



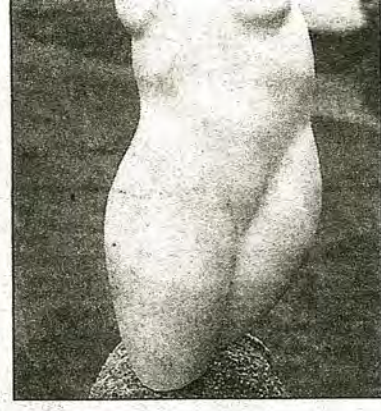
Glas und Stein setzt die Künstlerin Michaela Hoffmann zu neuen Ansichten zusammen.



Dem Bildhauer Karl-Heinz Gödeke darf das Publikum immer über die Schulter schauen.



Holzkünstler Sergeij Poweliza präsentiert ein schlankes Objekt vor einem mächtigen Balken.



Steinbildhauerarbeiten von Sylvia Middel wirken vor dem Fachwerkhof Seidel besonders gut.

# Ein Dorf wird Kunst

Zweite Auflage der beliebten Ausstellung in Theenhausens Nachbardorf Suttorf

■ Von Christoph Michalski

Neuenkirchen (WB). In ein Künstlerdorf im Grönegau hat sich Suttorf, das niedersächsische Nachbardorf von Theenhausen, für ein Wochenende verwandelt. Zwischen Hortensien und Holunder auf gepflegten Rasenanlagen, vor Stalltüren und in Scheunen haben 20 Künstler ihre Skulpturen und Objekte ausgestellt.

Vom vergangenen Freitag bis Sonntag durfte ein interessiertes Publikum die umfangreiche Ausstellung bestaunen, Künstlern über die Schulter schauen und neugierige Fragen stellen.

Die Spenger Künstlerin Michaela Hoffmann hatte ihre Werke vor einem Dielentor aufgestellt. »In dieser einzigartigen Atmosphäre wirkt die Kunst ganz anders«, drückte sie es begeistert aus. Die Goldschmiedin Ilia Kröger aus Werther sägte und hämmerte an ihrem kleinen mobilen Werk Tisch in der bauerlichen Diele des Seidelhofes vor der eindrucksvollen Kulisse der alten schwarzen Balken. Jedes der landwirtschaftlichen Gehöfte entlang der Suttorfer Straße gab gleich mehreren Künstlern ländliche Ausstellungsflächen. Und so bevölkerten Holzskulpturen uralte Steinmauern, belebten Steinobjekte die herausgeputzten Bauerngärten. Die Erläuterungen der Schmuckgestalterin Susan Barthold auf dem Sonnenhof Kollmeyer begleiteten die Islandpferde mit fröhlichem Wiehern. Mit jedem Blick auf die Kunstobjekte nahmen die Besucher auch die Gehöfte aus einem ganz anderen Blickwinkel wahr.

»Unser landwirtschaftlicher Raum ist eher wertkonservativ,



Die Atmosphäre passt, wenn Künstler die Funken fliegen lassen: Feuersbrünstig kommt die Objektkunst von Jonathan aus Osnabrück bei

aber in der Gemeinde herrscht große Offenheit für Neues«, erklärte Lothar Jander, erster Vorsitzender des Bürgervereins »Suithorpa«, auf dessen Initiative die Kunstaktion zum zweiten Mal stattfand.

Am Samstagabend dann zogen argentinische Tangoklänge über die Höfe. Von Profis vorgetanzt, wagten dann auch Ungeübte die ersten Schritte zu den alten Melo-



dien. Und mit dem Dunkelwerden dann erreichte das fröhliche Kunstfest seinen Höhepunkt. Der Performancekünstler Jonathan aus Osnabrück fräste mit dem Schneidbrenner künstlerische Elemente in Gießkannen, alte Milchkübel und Ölfässer unter beeindruckendem Funkenflug. Seine Objekte, die mit Holz befeuert dann sogar wärmten, sorgten mit vielen Lichtern an der Straße und auf

einsetzender Dunkelheit in Suttorf erst so richtig zur Geltung. Die Zuschauer sind angetan. Fotos: Christoph Michalski

den Höfen für ein besonderes Ambiente in der sonst so stillen und dunklen Ländlichkeit.

Auch die Gastlichkeit kam nicht zu kurz. Von der deutschen Bratwurst, über Waffeln und französische Baguettes, von Bier über Rotwein bis hin zu bunten Cocktails schwelgten die begeisterten Kunstliebhaber auch in den kulinarischen Angeboten.

»Ein Dorf wird Kunst« war das

Motto dieses zweiten Suttorfer Festes. Für die Künstler bot sich damit die Gelegenheit, ihre Werke vor natürlicher Kulisse zu präsentieren und damit einem Publikum zugänglich zu machen, das möglicherweise einen Galeriebesuch scheut. Ein spannendes Kunstwochenende auf dem Land war es in jedem Fall. Und Lust auf eine weitere Auflage hat es den Besuchern ohne Zweifel gemacht.